TARIF aktuell – Zweite Tarifverhandlung für Sachsen-Anhalt

Nr. 6/2026 vom 29.10.2026

Zweite Tarifverhandlung mit bundesweit abgestimmten Arbeitgeber-Angebot

Ansprechpartnerin:

Jeanette Reese
Tel. 0391 62888-32
Fax 0391 62888-10
E-Mail: reese@vme.org

Heute fand die zweite Tarifverhandlung der Tarifrunde 2026 für Sachsen-Anhalt in Magdeburg statt. Der VME war vertreten durch den Verhandlungsführer Frank Aschenbach. Für die IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt verhandelte der Bezirksleiter Thorsten Gröger.

Herr Aschenbach verwies eingangs noch einmal auf die schwierige wirtschaftliche Lage der Metall- und Elektroindustrie. Unternehmen seien durch die hohen Standortkosten gezwungen, Produktion an ihre ausländischen Standorte zu verlagern. Eine weitere Erhöhung der Lohnkosten würde zu einer noch größeren Gefährdung von Standort und Arbeitsplätzen führen. Die Forderungen der IG Metall seien unter diesen Voraussetzungen nicht erfüllbar und realitätsfremd.

Er unterbreitete sodann das bundesweit abgestimmte einheitliche Angebot der Arbeitgeberseite, das wie folgt lautet:

- Eine nach den Regeln der Automatischen Differenzierung differenzierbare Einmalzahlung in Höhe von 1 Prozent des durchschnittlichen tariflichen Jahresbruttoentgelts im Juli 2027.
- Eine Tabellenerhöhung in Höhe von 1,3 Prozent im Juli 2028.
- Gesamtlaufzeit bis zum 31. Dezember 2028.
- Die Automatische Differenzierung muss ausgeweitet und dauerhaft fortgeschrieben werden.
- Das Angebot erfolgt in der Erwartung der Einführung eines betrieblichen Instruments zur Sicherung von Investitionen, Innovationen, Standorten und Beschäftigung.
- Es besteht ein Gesprächswunsch über die hohen Krankenstände und Maßnahmen zur Senkung der Krankheitskosten.
- Es besteht ferner ein Gesprächswunsch zur beschleunigten Einführung von KI.

Dieses Angebot spiegele wider, was sich die Unternehmen realistisch leisten können, und böte die Chance, die De-Industrialisierung zu stoppen. Auf dieser Grundlage sei eine Verhandlungslösung zügig und konstruktiv anzustreben.

Herr Gröger erwiderte, dass das Angebot nicht dazu geeignet sei, in konstruktive Tarifgespräche zu kommen, insbesondere da die Situation der Beschäftigten nicht berücksichtigt wird. Er wies das Angebot als völlig unzureichend zurück, da es ein „krasses Minus“ in der Reallohnentwicklung bedeute und deutlich unter den Erwartungen der Beschäftigten liege.

Im Anschluss wurde von Seiten der IG Metall kritisiert, dass die von uns für das Jahr 2027 angebotene Einmalzahlung auch die Möglichkeit einer Aussetzung nach den Voraussetzungen der automatischen Differenzierung beinhaltet. Des Weiteren wurde kritisiert, dass die bisherige automatische Differenzierung ausgeweitet werden soll.

Die Verhandlungen wurden sodann ohne Festlegung eines konkreten Termins vertagt.